

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XCIX. Theilung des Reichs.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

bestimmtes und gewisses zu sagen. Dieß war dem größern Lehrer, dem Wohlthäter der Menschen, der einer von seinen Nachkommen seyn sollte, aufbehalten.

XCIX.

Theilung des Reichs.

Unter David und Salomo war die Wohlfahrt der Israeliten auf das höchste gestiegen: Aber nun fieng sie schon an wieder abzunehmen. Auf Salomo folgte in der Regierung sein Sohn Rehabeam. So weise der Vater gewesen, so unverständlich war der Sohn. Nun bin ich König, dachte der unbesonnene Jüngling. Nun will ich nach meinem Gefallen handeln. Ich mache die jungen Herren am Hofe zu meinen Rätthen, und schaffe die Alten ab. Für meinen Vater Salomo mögen sie gut genug gewesen seyn: Für mich schicken sich die jungen besser.

So dachte Rehabeam, als eben von den meisten Stämmen Israels Abgesandte kamen, die ihn bitten mußten: Daß er ihnen einen Theil von den schweren Auflagen nachlassen mögte, dazu sein Vater Salomo sie mit grosser Strenge angehalten. Sie stellten ihm vor, die ganze Nation würde ihm dafür danken; und ihm desto williger huldigen, wenn er ihrem Verlangen entspreche.

Rehabeam hielt einen Rath und fragte erst die alten erfahrenen Männer, seines Vaters Rätthe, was er auf dieses Ansuchen antworten sollte? Diese riethen ihm, er sollte dem Volke willfahren; es sey kein unbilliges Begehren; und wenn er ihnen guten Bescheid gebe, so werde er die getreuesten Unterthanen an ihnen haben.

Aber dem stolzen Könige gefiel dieser Rath nicht. Ein König, dacht' er, muß sich nicht nach seinen Unterthanen, sondern sie müssen sich nach ihm richten. Er ließ die schöngekleideten jungen Herren kommen, die mit ihm auferzogen worden,

und igt weise genug zu seyn glaubten, seine Rätthe zu seyn. Diese fragte er nun, was zu thun sey. Sie mißriethen ihm, was die alten Männer gut gefunden hatten. Folge du unserm Rath; gieb diesen Leuten eine harte trotzige Antwort, wie es einem Könige, der niemand nichts nachzustragen hat, ansteht. Sag ihnen, du wollest sie schon Gehorsam lehren; habe dein Vater ihnen ein schweres Joch aufgelegt, so wollest du ihnen ein noch viel schwereres auslegen; hab' er sie nur mit der Ruthe gezüchtigt, so wollest du sie mit der Geißel zähmen. Vortrefflich! dachte Rehabeam. Sie wissen es besser, als die Alten: Diesem klugen Rath will ich folgen.

Er ließ also die Abgesandten wieder vor sich kommen, und gab ihnen diese rauhe und trotzige Antwort. Als aber die Abgesandten den Bericht dem Volke hinterbrachten, entstuhnd eine allgemeine Unzufriedenheit. Einem so bösen Könige, hieß es, läßt sich nicht dienen. Er ist weder so fromm, wie sein Großvater, noch so weise, wie sein Vater. Zehen Stämme saßten sogleich den Entschluß, von Rehabeam abzufallen, und ihm auf immer den Gehorsam aufzusagen. Nur Juda und Benjamin blieben ihm getreu; die andern Stämme erwählten sich einen eignen König, nämlich eben den Jeroboam, der schon zu Salomons Zeiten von Gott dazu bestimmt war. Vergeblich unternahm es Rehabeam, sie mit Gewalt wieder zum Gehorsam zu bringen. Er hatte zwar zu dem Ende eine grosse Armee angeworben; allein Gott ließ ihm sagen, er sollte sie nur wieder auseinander gehen lassen, weil er seinen Zweck doch nicht erreichen würde.

Von dieser Zeit an war die Nation in zwey Königreiche getheilt: Das grössere, welches Jeroboam beherrschte, hieß das Königreich Israel, und das kleinere, welches den Nachkommen Davids blieb, das Königreich Juda. So wurde das erfüllt, was Gott dem Salomo zur Strafe seiner Abgötterey hatte androhen lassen.